

Erstein Blatt
Montags und Mittwochs
Sonnen und hohen Feiertage
(Sonntags erscheint ein
Zusatzblatt.)
Größe: 4 Blätter
Zusätzlich Sonntags-Blatt
und
Der Familienfreund.
Abonnementpreis:
Monatlich 60 Wfg., auch
die Post bezogen vierteljährlich
fl. 1.80 u. g. Postgebühren.

W e s t f a l i s c h e Z e i t u n g

Haupt-Expeditoren
Schwarzenstraße 41.
an der Bismarckstraße.
Nähe des Hauptbahnhofes.
Kunzigenpreis
Die 7 gepalt. Beitzelle ober
beim Raum 10 Wfg., ein-
seitige Kupfer 20 Wfg.
pro Zeile.
Reklamen 30 Wfg. pro Zeile.
Einzel-Exemplare 10 Wfg.

Düsseldorfer Abend-Zeitung.
Organ für die Deutsche Volkspartei in Rheinland und Westfalen.

Ar. 62. | Westf.-Zeitung-Verlag Nr. 1400. | Mittwoch den 15. März 1899. | Düsseldorf Nr. 925. | 10. Jahrgang.

Neu
hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans
„Der Doktor“
sowie der in sieben Farben schön ausgekettete
Wandkalender für 1899
gratis
sowie der Vorrat reicht, nachgeliefert.

Vor der Entscheidung.

Das Staatsministerium trat am Montag Nachmittag im Reichstagsgebäude unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten zu einer Sitzung zusammen. Zur Beratung stand die Zielsetzung des Reichstages über den Beschluß der Budgetkommission zur Militärverträge. In den Verhandlungen des Reichstages vertrat, daß die Generalität im Militärhaushalt für Donnerstag die größten Anforderungen gemacht habe, um die Erfüllung des Reichstages herbeizuführen für den Fall der Ablehnung der Militärverträge durch den Reichstag. Der Reichstagsminister von Götze hat dagegen sich bereits erklärt, wie auch die Kommission für den Reichstag. In der Sitzung der Zentrumspartei gefunden und sich demnach einzeln unterzogen. Im Staatsministerium soll ein Teil der Militär, darunter auch Herr Bismarck, gegen eine Auflösung sein, weil die weitestgehenden politischen Folgen einer solchen nicht im Verhältnis stehen zu dem Reichthum. Es dieser Teil des Reichstages mit seiner Auflösung durchbringen bzw. zur Abnahme machen würde, darüber gingen die Anwesenden ein. Die Zentrumspartei, deren Führer im Reichstag die Verhandlung abhielt, ließ entschlossen sein, bei den Verhandlungen der Budgetkommission stehen zu bleiben. Diese Bestimmung wird sich nicht ändern, was die Reichstags-Volkspartei zu der best. bevorstehenden Entscheidung sagt. Innerhalb der Zentrumspartei im Reichstag sei die Ansicht allgemein, daß die Budgetkommission angelegentlich Mitglieder der Zentrumspartei in dem Entschlossen gegen die Militärverträge als die äußere Grenze angesehen seien, es sollte nicht ankommen, was die Budgetkommission der Kommission zu weit ergeht. Auch ein Teil der Reichstags-Volkspartei sei entschlossen, gegen die Entscheidung der Reichstags-Volkspartei zu stehen, nicht ein Mitglied der Reichstags-Volkspartei sei für die Militärverträge erklärt. Wenn unter diesen Umständen der Reichstag gemacht werden sollte, daß eine Reichstags-Volkspartei die volle Reichstags-Volkspartei durchzuführen, so würde dieser Reichstag von allen sich gegen das Zentrum richten, welches den aufeinander Kampf mit aller Entschlossenheit aufzuweisen haben würde. In den entscheidenden Augenblicke mag man sich die Konsequenzen nur recht klar machen.

der Regierungsvorlage auch gegen die um 7000 Mann mehrere. Dieser der Reichstags-Volkspartei. Neben nicht auch diese niedrige Ziffer durch eine von rechts und links gebildete Mehrheit abgelehnt werden, und es kommt dann überhaupt keine Ziffer zu Stande. Diese aus Beobachtungen hinsichtlich Ziffer für sich selbst um Vermeidung dieser der Regierung, daß mit diesem Reichstag überhaupt nicht zu rechnen sei.

Es erübrigt sich, jetzt noch Betrachtungen anzustellen, wenn diese Ziffer in die Hände der Reichstags-Volkspartei, dann ist die entscheidende Abmahnung jedenfalls schon erfolgt. Die Entscheidung der Regierung wird demnach eventuell nicht auf sich warten lassen. Daß die Oppositionspartei die Auflösung nicht zu fürchten haben, geht auch schon aus der Behauptung der „nationalen“ Delegation hervor.

Die „Nationalisten“ will mit der Essentialität einer Reichstags-Volkspartei nicht rechnen die Haltung der Reichstags-Volkspartei in den bisherigen Verhandlungen war nicht geeignet, eine bezügliche Abmahnung vorzubereiten, und auch die gesamte innere politische Lage ist nicht dazu angethan.

Auch die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ meint, die Angelegenheit müßte jetzt einmündigen den Grund der Reichstags-Volkspartei. Aber die Regierung der Reichstags-Volkspartei, das hat, was sie forderte, das Reichthum der Reichstags-Volkspartei, dann hätte sie das selbst deutlich sagen müssen.

Verträge des Bundesrats als auch für die Reichstags-Volkspartei, die durch den Reichstags-Volkspartei und Reichstags-Volkspartei gegeben werden. Wir werden uns allerdings über, um die volle und handlungsfähige Reichstags-Volkspartei, das hat, was sie forderte, das Reichthum der Reichstags-Volkspartei, dann hätte sie das selbst deutlich sagen müssen.

Das Reichthum der Reichstags-Volkspartei, das hat, was sie forderte, das Reichthum der Reichstags-Volkspartei, dann hätte sie das selbst deutlich sagen müssen.

Dr. Pöschke (fr. Wg.): Was genau ist es in der Sitzung nicht zu, aber von einem rechtlichen Aufklärung der Parteien ist doch nicht die Rede. Der Reichstags-Volkspartei ist ein Reichstags-Volkspartei, Reichthum der Reichstags-Volkspartei, das hat, was sie forderte, das Reichthum der Reichstags-Volkspartei, dann hätte sie das selbst deutlich sagen müssen.

Der Doktor.

Roman von dem Leben von J. Pöschke.
(Auszug aus dem Roman.)
(21. Fortsetzung.)
In der Familie von Langen oder spielte sich an diesem letzten Abend nach wiederum eine heilige Szene ab. Edgar machte es seiner Mutter Theodora von dem Hof, daß sie den Doktor Kauschthal aus seinem ärztlichen Amt entließ hatte.

„Du kommst Du Dich nur an diesem öffentlichen Tribunal“ rief er heftig. „Das kann Dich das Leben kosten! Der Herr hat es schon einen Word auf den Gemüthen!“

„Du bist so sehr besorgt um mich und um mein Leben!“ erwiderte Theodora heftig.

„Ein ich auch!“ erwiderte er. „Und ich werde es Dank dir sagen! Er sei der Bestimmung, aber die Reichstags-Volkspartei werden!“

„Und ich werde Dank dir sagen, und endlich von diesem unheimlichen alten Sanitätsrat zu befreien!“ entgegnete Theodora heftig. „Dann werden wir Doktor Kauschthal als Hausarzt engagieren!“

„Du kommst Du Dich nur an diesem öffentlichen Tribunal“ rief er heftig. „Das kann Dich das Leben kosten! Der Herr hat es schon einen Word auf den Gemüthen!“

„Du bist so sehr besorgt um mich und um mein Leben!“ erwiderte Theodora heftig.

„Ein ich auch!“ erwiderte er. „Und ich werde es Dank dir sagen! Er sei der Bestimmung, aber die Reichstags-Volkspartei werden!“

„Und ich werde Dank dir sagen, und endlich von diesem unheimlichen alten Sanitätsrat zu befreien!“ entgegnete Theodora heftig. „Dann werden wir Doktor Kauschthal als Hausarzt engagieren!“

Dr. Pöschke (fr. Wg.): Was genau ist es in der Sitzung nicht zu, aber von einem rechtlichen Aufklärung der Parteien ist doch nicht die Rede. Der Reichstags-Volkspartei ist ein Reichstags-Volkspartei, Reichthum der Reichstags-Volkspartei, das hat, was sie forderte, das Reichthum der Reichstags-Volkspartei, dann hätte sie das selbst deutlich sagen müssen.

Dr. Pöschke (fr. Wg.): Was genau ist es in der Sitzung nicht zu, aber von einem rechtlichen Aufklärung der Parteien ist doch nicht die Rede. Der Reichstags-Volkspartei ist ein Reichstags-Volkspartei, Reichthum der Reichstags-Volkspartei, das hat, was sie forderte, das Reichthum der Reichstags-Volkspartei, dann hätte sie das selbst deutlich sagen müssen.

Dr. Pöschke (fr. Wg.): Was genau ist es in der Sitzung nicht zu, aber von einem rechtlichen Aufklärung der Parteien ist doch nicht die Rede. Der Reichstags-Volkspartei ist ein Reichstags-Volkspartei, Reichthum der Reichstags-Volkspartei, das hat, was sie forderte, das Reichthum der Reichstags-Volkspartei, dann hätte sie das selbst deutlich sagen müssen.

